

aktuell

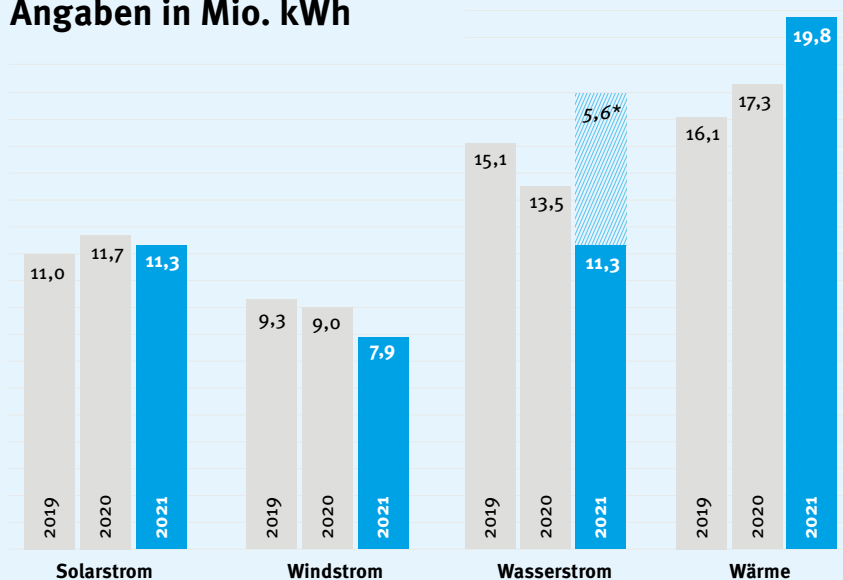
Engagiert für die Energiewende | www.adev.ch

ADEV

Erneuerbar heisst zuverlässig

Jahresproduktion im Vergleich

Angaben in Mio. kWh



Jahreszahlen

Produktionslevel stabil

Quartierentwicklung

Solarstrom für ein ganzes Areal

Fischtreppe

Emmenwehr aufgewertet

Rohstoffknappheit

Wärmepreise steigen

Fleco Power

Partnerschaft mit Potenzial

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns: Neue PV-Anlagen wurden gebaut, Wasserkraftanlagen saniert, Windräder abgebaut, Wärmeverbünde erweitert und in Betrieb genommen. Alles in allem produzierten die ADEV-Anlagen verlässlich Strom und Wärme. Die Jahreszahlen bestätigen die Trends der Vorjahre.

Wasserkraft: Stabiler Umsatz

Nach dem regenreichen ersten Halbjahr 2021 und der damit verbundenen, sehr ergiebigen Stromproduktion stellte sich natürlich die Frage, ob die Zahlen am Ende des Jahres ebenso gut ausfallen würden. Die Antwort ist doppeldeutig: Denn obwohl die Produktion zurückging, blieb der Umsatz stabil.

Diese Divergenz verursachte vor allem der Ausfall des Kraftwerks Untere Emmengasse. Zuerst floss acht Monate kein Wasser in den Kanal, weil das Emmenwehr in Biberist saniert wurde (vgl. Artikel Seite 5). Danach

wurde der Zufluss wegen einer Baustelle der BLS nochmals einen Monat trockengelegt. Für beide Ausfälle gab es aber eine vollumfängliche Entschädigung. Wegen eines Turbinenschadens fiel auch das Kraftwerk Hammer in Munster/Fr längere Zeit aus (ohne Entschädigung). Zudem musste für den Bau des neuen Kraftwerks Moosbrunnen 3 der Kanal in Gerlafingen mehrmals abgestellt werden. Dies führte zu Produktionseinbußen bei den oberhalb am Kanal gelegenen Kraftwerken Moosbrunnen 1 und 2 (ebenfalls ohne Entschädigung). Der Herbst war überdies eher trocken und brachte nach dem nassen Frühsommer die vielversprechenden Halb-

... weiter auf Seite 2

EDITORIAL



Danke, dass Sie uns folgen!

Wie immer in der ersten Ausgabe des Jahres beleuchtet unser Newsletter die Produktionszahlen der vergangenen 12 Monate. Diese sind erneut erfreulich ausgefallen und bestätigen, dass unsere Strategie, verschiedene erneuerbare Energiequellen zu kombinieren, eine stabile Versorgung sicherstellen kann.

Solide und langfristig gesichert ist auch unser wirtschaftliches Fundament: Damit meine ich weniger unsere erfreulichen Geschäftszahlen, sondern die vielen Menschen, die mit dem Erwerb von Aktien und Genossenschaftsanteilen unsere Tätigkeit erst ermöglichen. Die erfolgreiche Aktienkapitalerhöhung der ADEV Ökowärme AG vor wenigen Monaten war ein neuerlicher Vertrauensbeweis, der uns auf unserem Weg bestärkte.

Die ADEV nutzt diesen Rückhalt, um motiviert und innovativ in der Energiewende voranzugehen. Davon zeugt auch unsere neuste Kooperation mit dem aufstrebenden Jungunternehmen Fleco Power (Seite 7).

Folgen können Sie uns übrigens auch in den sozialen Medien. In den letzten Wochen haben wir unsere Präsenz auf den Netzwerken Twitter und LinkedIn deutlich verstärkt. Sie erfahren dort sämtliche News als Erste und sehen in Bild und Text, was auf unseren Anlagen gerade läuft.

Herzliche Grüsse,
Thomas Tribelhorn
Vorsitzender der Geschäftsleitung

LinkedIn: ADEV Energiegenossenschaft



Twitter: @adevernergie



jahreszahlen nicht ganz ins Ziel. Am Ende produzierten die ADEV Wasserkraftwerke rund 11'300 Megawattstunden Elektrizität. Wenn man auf der Basis langjähriger Durchschnittswerte ausrechnet, wieviel Strom die ausgefallenen Kraftwerke produziert hätten, käme man auf rund 16'900 Megawattstunden. Dies wäre der beste Wert der letzten vier Jahre.

Ökowärme: Kontinuierlicher Ausbau

Das Frühjahr 2021 war nicht nur nass, sondern auch kühl. Die Anzahl Heizgradtage lag circa 10 Prozent über dem Durchschnitt. Dies wirkte sich positiv auf die Wärmelieferungen unserer Wärmeverbände aus. Damit setzte sich der kontinuierliche Anstieg des Wärmeabsatzes fort. 2018 produzierten wir noch rund 13'500 Megawattstunden. Heute sind wir mit 19'757 MWh kurz davor, die Grenze von 20'000 MWh zu übertreffen. Wenn unsere Wärme-Sparte wie bislang weiter wächst, dürfte diese Marke schon bald erreicht sein. Für die Steigerung war nämlich nicht nur die kühle Witterung verantwortlich, sondern in einem viel grösseren Ausmass der stetige Ausbau unseres Anlagenportfolios. Allein im letzten Jahr nahmen wir drei neue Wärmeverbände in Betrieb: Eine neue Anlage auf der Chrischona bei Basel, eine am Zanggerweg in Zürich sowie der übernommene Wärmeverbund Widenacher in Oberhasli.

Windkraft: Über dem Plansoll

Das Jahr 2021 stand im Zeichen des Rückbaus unserer zwei «alten» Windkraftanlagen in Ettenheim und auf dem Grenchenberg. Beide wurden schon Ende 2020 stillgelegt und trugen somit nichts mehr zur Jahresproduktion 2021 bei. Es verbleiben unsere zwei Anlagen in St. Brais. Sie liefen zuverlässig wie eh und je und produzierten auch im Jahr 2021 überdurchschnittlich viel Strom: Insgesamt 7887 Megawattstunden. Das ist zwar etwas weniger als im Vorjahr, aber immer noch 116 Prozent des Plansolls, also deutlich über den Erwartungen.

Solar: Sechs neue Anlagen

Zwei gegenläufige Einflussgrössen wirkten sich auf die Solarstromproduktion aus: Zum einen führte der nasse Frühling zu rund 9 Prozent weniger Sonnenstunden als im Vorjahr. Zum anderen baute die ADEV aber auch weiter zu und nahm im Jahr 2021 sechs neue Anlagen in Betrieb. Die leistungsstärkste ist diejenige auf dem Dach der Agrotropic AG in Oberhasli (vgl. ADEV aktuell 02/2021). Insgesamt erreichte die Produktion mit 11'300 Megawattstunden einen ansehnlichen Wert, der im Bereich der Vorjahre liegt. ■

ADEV als Teil der Quartierentwicklung

Ganz im Norden des Basler St. Johann-Quartiers entwickelt die Stiftung Habitat einen neuen Stadtteil. Das Ziel: Lebenswertes und preisgünstiges Wohnen. Die ADEV versorgt das ganze Areal mit erneuerbarem Strom.



© Atelier NEUME, Basel

Die Drohnenaufnahme vom Sommer 2021 zeigt die unterschiedlichen Baufortschritte auf dem Areal. Einzelne Solarmodule sind bereits installiert.

Bis vor wenigen Jahren stand an dieser Stelle ein riesiges Verteilzentrum von Coop. Heute betreten wir ein Quartier im Fluss zwischen ausglühendem Industriegebiet, lärmiger Grossbaustelle und ersten belebten Wohnhäusern. Einen Teil des 46'600 Quadratmeter grossen Areals hat der Kanton gekauft, einen Teil die Stiftung Habitat. Ihr Stiftungszweck schreibt fest, lebenswerten und preisgünstigen Wohnraum anzubieten.

Die Stiftung teilte ihr 12'400 Quadratmeter grosses Stück Land in 15 Parzellen auf und gab die meisten davon im Baurecht weiter. Den Zuschlag erhielten Bewerberinnen und Bewerber, indem sie möglichst viele Kriterien für nachhaltiges Bauen berücksichtigten. Dazu gehörten unter anderem eine strikte Begrenzung der Wohnfläche pro Person sowie die sogenannte Kostenmiete. Man durfte aber auch eigene Ideen und Vorschläge einbringen.

So entstehen rund um einen gemeinsamen Innenhof nun Alterswohnungen, Genossenschaftshäuser, Gross-WGs, Kollektive und andere innovative Wohnformen. Ihnen gemeinsam ist der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit. Dies schliesst natürlich auch einen möglichst energiesparenden Bau und Betrieb mit ein.

Solarstrom für 13 Gebäude

Für die Stromversorgung des Areals ist die ADEV zuständig. Dazu wurde ein sogenannter Zusammenschluss zum Eigenverbrauch gegründet (ZEV). Dies umzusetzen ist eine herausfordernde Aufgabe, wie Projektleiter Thomas Kramer erläutert: «Die 13 Gebäude werden von verschiedenen Betreiberschaften nach individuellen Konzepten aufgebaut und befinden sich alle in unterschiedlichen Baustadien. Dazwischen versuchen wir, einen zusammenhängenden ZEV mitsamt den zugehörigen Photovoltaikanlagen zu bauen.»

Trotz dieser Erschwernisse ist das Bauvorhaben auf gutem Weg, die Projektziele zu erreichen. Mittlerweile sind die meisten Stromleitungen verlegt und mehr als die Hälfte der PV-Anlagen auf den Dächern ist montiert. In 6 von 13 Gebäude sind die neuen Bewohnenden bereits eingezogen. Im Endausbau wird sich die ADEV auch um die Verwaltung und Abrechnung des ZEV kümmern. ■

Achtung, fertig, hochschwimmen!

Nach abgeschlossener Sanierung war es soweit: Das Emmenwehr in Biberist mit den neuen Fischwanderhilfen wurde am 1. Dezember 2021 feierlich eingeweiht.

Wenn man ein Bauwerk dem Betrieb übergibt, zerschneidet man gewöhnlich ein Band. So taten es am 1. Dezember auch die Bauherren Bruno Planzer, Thomas Tribelhorn, Markus Künzle und Willy Schelbert beim feierlichen Abschluss der Sanierung des Emmenwehrs in Biberist.

Im Gegensatz zu diesem symbolischen Akt fügte die Sanierung jedoch etwas Zerschnittenes wieder zusammen. Nämlich den Weg der Fische zu ihren Habitaten und Laichgewässern im Oberlauf der Emme und ihrer Zuflüsse. Über 31 Stufen überwinden Forelle, Barbe und andere einheimische Fischarten auf ihrer Wanderung nun die 4,2 Meter Höhendifferenz am Emmenwehr. Die Becken sind so ausgelegt, dass auch der Lachs aufsteigen kann, der in Zukunft hier erwartet wird. In den kommenden Jahren findet ausserdem die biologische Wirkungskontrolle statt, die überprüfen soll, ob die Fische und andere Lebewesen die neuen Auf- und Abstiege finden und nutzen oder ob Verbesserungen nötig sind.



v.l.n.r. Willy Schelbert, Markus Künzle, Thomas Tribelhorn und Bruno Planzer.



Dank 31 Stufen überwinden die Fische das Emmenwehr.

Optimierte Stromproduktion

Gleichzeitig wurde auch die Einlaufsituation in den Kanal verbessert, der am Wehr abzweigt. Der Kanal wurde während dem Umbau zwischenzeitlich trocken gelegt und am 13. August 2021 wieder geflutet (vgl. ADEV aktuell 03/2021). Zu gewissen Zeiten fliesst nun sogar etwas mehr Wasser zu den vier Kleinwasserkraftwerken, die sich weiter unten am Kanal befinden: Das Kraftwerk Biberist der Hiag AG, das KW Emmenhof der Emmenhof Energie AG, das KW Untere Emmengasse der ADEV und das KW Luterbach der SNEnergie.

Am Wehr selbst wurde ein neues Kleinkraftwerk – eine sogenannte Lockströmungs- und Dotierturbine – realisiert. Diese speziell konstruierte Turbine leitet die Fische entlang des breiten Wehrs ans rechte Ufer zur Fischwanderhilfe und produziert gleichzeitig Strom aus einem Teil des Restwassers.

Das Projekt kostete rund 4 Millionen Franken und wurde vollständig vom Bund finanziert. Die Gelder stammen aus dem Netzzuschlagsfonds: Ein Teil dieser Gebühr, 0,1 Rappen pro Kilowattstunde verbrauchtem Strom, ist speziell für Gewässersanierungen vorgesehen. Die Bauherrschaft übernahm die Emmekanalgesellschaft, vertreten durch die ADEV. Die Bauarbeiten wurden termingerecht und unfallfrei abgeschlossen. Allen Grund also für die kleine Gästeschar von rund 20 Personen, auf die gelungene Sanierung anzustossen. ■

Solardach für nachhaltige Baustoffe

In Rünenberg hat die ADEV das Dach eines Holzlagers mit einer PV-Anlage ausgestattet. Als Contractingpartnerin sicherte sich die ADEV zusätzliche Dachfläche und sucht nun nach weiteren Strombezüglerinnen und -bezügern.

Die Köfer Holztechnik GmbH in Rünenberg ist seit 1998 auf den Holzbau spezialisiert. Das Unternehmen fertigt unter anderem Holzelemente und Teile von Holzhäusern, aber auch fertig ausgebaute Campinganhänger für Kurzurlaube. Der nachhaltige Baustoff aus dem Wald ist allgegenwärtig – und damit auch das Bewusstsein für eine saubere und intakte Umwelt.

2021 bezog die Köfer GmbH einen Neubau auf dem Gewerbeareal in Rünenberg. Das flache, leicht der Sonne zugeneigte Dach des angebauten Holzlagers eignet sich ideal für eine PV-Anlage. Über eine persönliche Bekanntschaft wandte sich Geschäftsführer Jochen Köfer an die ADEV als Contractingpartnerin. Schnell einigte man sich über eine Zusammenarbeit. Die ADEV plante, finanzierte und realisierte noch im selben Winter eine 40 Kilowatt-Anlage.

Fortan soll mindestens ein Drittel des produzierten Stroms im Eigenverbrauch genutzt werden. Bei guter Auslastung könnte der Anteil auch wesentlich höher steigen. Der Rest des Stroms wird ins Netz gespiesen und verkauft. Der Dachnutzungsvertrag läuft über 30 Jahre. «Gemäss den Berechnungen werden wir für den Strom auch in Zukunft nicht mehr bezahlen als für den bisherigen Bezug aus der Steckdose», zeigt sich Jochen Köfer zuversichtlich.

Für den Eigenverbrauch der Köfer GmbH ist eine PV-Anlage in der momentanen Dimensionierung am wirtschaftlichsten. Die geeignete Dachfläche auf dem Neubau wäre jedoch noch deutlich grösser. Die ADEV hat sich deswegen nicht nur das Holzlager, sondern auch das gesamte Dach der Produktionshalle vertraglich gesichert. Nun sucht die ADEV nach weiteren Stromabnehmerinnen und -abnehmern in der Umgebung und hat vor, auch das Hauptdach mit einer PV-Anlage auszurüsten. ■



© Lukas Pitsch

Die ADEV hat sich nicht nur das Dach des Holzlagers, sondern auch das Dach der Produktionshalle vertraglich gesichert.

Steigende Rohstoffpreise treffen auch Wärmeverbünde

Die ADEV betreibt ihre Wärmeverbünde mit unterschiedlichen Technologien. Wo noch Erdgas fließt, steigen die Rohstoffpreise. Aber auch die Preise anderer Energieträger ziehen mit. Dies wird sich im Rahmen der laufenden Verträge auf die Wärmepreise auswirken.



Nicht nur Erdgas wird teurer – auch die Preise für alternative Brennstoffe steigen.

In den letzten Monaten wurden viele Rohstoffe teurer, aus denen Energie gewonnen wird. Das Wetter zeigte sich aussergewöhnlich kühl, die Wirtschaft benötigte Energie und viele Länder fuhren den Anteil von Kohle- und Nuklearkraftwerken zurück. Die politische Situation in Osteuropa und eine allgemein gestiegene Nachfrage führten zu einer Mangellage.

All diese Faktoren trieben zunächst den Gaspreis in die Höhe. Diese Situation wird sich so schnell nicht ändern, da die Speicher in Europa leer sind. Als Folge des allgemeinen Gasmangels stieg auch die Nachfrage nach alternativen Energieträgern. So wurden zum Beispiel auch Holzpellets rund ein Viertel teurer.

Wärme wird teurer

Die ADEV setzt auf erneuerbare Energie, kommt aber nicht umhin, in manchen Wärmeverbänden die Spitzenlasten mit einem Gaskessel abzudecken. Jedoch macht die Spitzenlast im Mittel bloss etwa ein Fünftel des gesamten jährlichen Energieverbrauchs einer Anlage aus. Vier Fünftel entfallen auf die Grundlast, die normalerweise mit einer Wärmepumpe, einer Holzschneitzel- oder Holzpelletfeuerung bereitgestellt wird.

Einzelne Wärmeverbünde aus den Anfangszeiten der ADEV werden noch komplett auf der Basis von Gas betrieben. Deren Wärmezentralen sind als hocheffiziente Blockheizkraftwerke konzipiert. Das heisst, sie nutzen Erdgas zur Erzeugung von wertvollem Winterstrom und die Abwärme der Generatoren zur Beheizung der angeschlossenen Gebäude. Wenn möglich deckt Biogas einen Teil des Bedarfs.

Die gestiegenen Rohstoffpreise werden sich auf fast alle ADEV-Wärmeverbünde auswirken. Die Preise werden sich im Rahmen der vertraglichen Konditionen auf die nächste Heizperiode um 10 bis 20 Prozent erhöhen. Die einzige Ausnahme bilden Verbünde, die zu 100 Prozent aus einer Wärmepumpe gespeist werden – etwa in der Basler Erlenmatt. ■

Termine

ADEV Generalversammlung 3. Juni 2022:

Bitte merken Sie sich bereits jetzt den Freitag, 3. Juni 2022 vor. An diesem Tag findet die Generalversammlung der ADEV-Energiegenossenschaft sowie aller Tochtergesellschaften statt. Wir hoffen sehr, dass wir Sie in diesem Jahr wieder persönlich begrüßen dürfen!

Anlagebegehungen

Wir freuen uns, Sie in diesem Jahr endlich wieder zu unseren beliebten Anlagebegehungen einzuladen. Die erste findet voraussichtlich im Juni statt. Sobald wir genaueres wissen, werden wir über unsere Website, unsere Social Media Kanäle und mit direkten Anschreiben informieren.

Beteiligung Fleco Power

Die ADEV erweitert ihr Netzwerk und beteiligt sich an der Fleco Power AG in Winterthur. Die Firma Fleco Power ist Spezialistin in der Vermarktung von Energie ausschliesslich aus erneuerbaren Quellen. Die Zusammenarbeit eröffnet der ADEV neue Möglichkeiten im Strommarkt und bietet den Kundinnen und Kunden attraktive Lösungen für ihre erneuerbare Energieversorgung.

Das Auslaufen der Kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) stellt kleine, unabhängige Stromproduzentinnen vor neue Probleme. Manche grossen Energieversorger nutzen ihre neuen Freiheiten am Markt und vergüten den Strom aus erneuerbaren Kleinkraftwerken deutlich unter den effektiven Gestehungskosten. Gleichzeitig übersteigt es die organisatorischen Kapazitäten vieler Kleinproduzenten, ihren Strom direkt zu vermarkten.

Die Fleco Power AG, ein 2015 in Winterthur gegründetes Tochterunternehmen der Genossenschaft Ökostrom Schweiz und der MBRsolar AG, bietet innovative Lösungen an, die mithelfen, die Energiestrategie 2050 umzusetzen. Ihre Aktien und Partizipationsscheine befinden sich vollständig in den Händen von Produzenten und produzentennahen Organisationen. Die ADEV hält seit kurzem 17 Prozent der Aktien und stellt mit Thomas Tribelhorn einen Verwaltungsrat.

Fleco Power unterstützt kleine, dezentrale Stromproduzenten bei der Vermarktung und setzt sich dafür ein, dass diese möglichst hohe Erträge generieren. «Dies ermöglicht uns, für unsere Kundinnen und Kunden massgeschneiderte Dienstleistungen anzubieten, die uns von

der Konkurrenz abheben», erläutert Thomas Tribelhorn. Damit trägt die Kooperation direkt zur Wettbewerbsfähigkeit der ADEV bei.

Beteiligt am Energiesystem der Zukunft

Soll die Energiewende gelingen, muss sich die Energieerzeugung von wenigen zentralen Kraftwerken zu immer mehr dezentralen Produktionsanlagen von erneuerbaren Energien verlagern. Lokale Energiemärkte müssen gestärkt werden. Als Reaktion auf diese Entwicklungen arbeitet Fleco Power bereits seit fünf Jahren erfolgreich an intelligenten Vermarktungslösungen. Ein Beispiel, an dem die ADEV direkt beteiligt ist, ist die Direktdurchleitung des Stroms aus den Moosbrunnen-Kraftwerken in die Basler Erlenmatt (vgl. ADEV aktuell 02/2021). Ein langfristig gemeinsames Ziel ist es, ein unabhängiges «Energieversorgungsunternehmen der Erneuerbaren» zu schaffen.

Fleco Power bietet auch Lösungen für Endkundinnen und -kunden an. Sie fasst zum Beispiel viele kleine Kundinnen in Einkaufsgemeinschaften zusammen, welche gemeinsam ihren Strom am Markt beschaffen. Fleco Power bietet in Zusammenarbeit mit ADEV ein neues Produktportfolio an und rückt bewährte Produkte von ADEV in den Fokus. ■

Offene Stellen bei der ADEV

Die ADEV sucht für den Bereich Betrieb eine

**Technische Fachkraft
Automatisierung 80–100%
mit Projektleitungsaufgaben**

Weitere Informationen unter:
www.adev.ch/offene-stellen

Herausgeberin

ADEV Energiegenossenschaft
Kasernenstrasse 63
Postfach 550, CH-4410 Liestal
T +41 61 927 20 30
info@adev.ch, www.adev.ch

ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

Menschen in der ADEV

Ohne ihren täglichen Einsatz gäbe es keine ADEV.
In loser Folge stellen wir Mitarbeitende vor und was sie bewegt.



Philippe Egli

Projektentwickler mit Projektleitertaufgaben
Wärme

Es steckt vermutlich in den Genen: Philippe Egli hat eine grosse Affinität für Maschinen und Technik, wie auch sein Bruder und Vater, die beide ebenfalls Techniker sind. So erstaunt es kaum, dass Philippe Maschinen-

bau studierte und sich später im Master auf Energietechnik spezialisierte. Direkt nach seinem Studium stieg er in die Getränkeindustrie ein und entwickelte und verkaufte Misch- und Löseanlagen für Cola, Pepsi und Co. Zum Bereich Wärme der ADEV stiess er im August 2021. Als Familienmensch verbringt der 35-jährige gerne Zeit mit seiner Partnerin und seinen zwei Kindern. Als Ausgleich zum Schreibtisch bewegt er sich in seiner Freizeit im Crossfit und wenn möglich in den Bergen.

Welche Kenntnisse aus der Energietechnik kannst du bei der Arbeit anwenden?

Für den Campus der Hochschule, an der ich studierte, sollte der bestehende Wärmeverbund analysiert und optimiert werden. In meiner Masterarbeit entwickelte ich ein Konzept für eine neue Heizzentrale. Das ist im Grunde auch, was ich in der ADEV tue – Wärmelösungen entwickeln. Parallelen zu meiner Stelle in der Getränkeindustrie gibt es auch. Damals entwarf ich Leitungssysteme für Cola, jetzt fliesst Heizwasser durch die Rohre.

Womit kurbelst du deine Energie an?

Antrieb gibt mir, dass ich bedenkenlos hinter meiner Arbeit stehen kann. Das ist der wesentliche Grund, warum ich in den erneuerbaren Energiesektor gewechselt bin. Wir schonen mit unserer Herangehensweise Ressourcen und verschmutzen unsere Welt nicht noch weiter. Ich versuche auch privat, konsequent mit einem kleinen CO₂-Fussabdruck zu leben.

Haben deine Eltern diesen Karriereentwurf erwartet?

Mein Vater hat vorausgesehen, dass ich Maschinenbau studiere. Als Teenager war ich sehr angefressen von Autos und Tuning. Deshalb kam für ihn der Wechsel in den erneuerbaren Sektor wohl eher unerwartet. Meine Mutter war weniger überrascht. Sie hat wohl das feinere Gehör gehabt für meine kritischen Fragen zu unserem eigenen Energieverbrauch.



Kevin Flum

Stellvertretender Serviceleiter

Dieses Jahr hat er gleich zwei Gründe zum Anstossen: Kevin Flum feiert seinen 40. Geburtstag und sein 10-jähriges Dienstjubiläum bei der ADEV. Herzlichen Glückwunsch! Vor seiner Zeit bei der ADEV absolvierte Kevin in Bubendorf seine Lehre

als Elektromonteur. Der passionierte Gitarrist führte danach über Jahre eine Wechselbeziehung zwischen seinen Berufsidentitäten Musiker und Elektromonteur. Er arbeitete an Photovoltaik-Anlagen oder im Betrieb seines Vaters und spielte nebenher bis zu 30 Konzerte im Jahr.

Heute widmet er sich in der Freizeit seiner Familie und hofft auf mehr Gelegenheiten für ein weiteres Hobby: das Gleitschirmfliegen.

Was gehört zu deinem Stellenprofil?

Ich betreue alle Werke der ADEV, mit Schwerpunkt Wärmeverbünde und Wasserkraftwerke. Meine Aufgabe ist es, sie instand zu halten, Reparaturen in Auftrag zu geben und zu intervenieren, wenn es zu Störungen kommt. Bei der Arbeit komme ich so regelmässig aus dem Büro und kümmere mich vor Ort um die Anlagen.

Stehen besondere Projekte bevor?

Im Wasserkraftwerk in Munster (FR) müssen wir eine Steuerung umbauen. Leider warten wir seit einem halben Jahr auf die entsprechenden Bauteile. Wie so viele andere Branchen leiden auch wir unter Lieferengpässen. Am Emmenwehr in Biberist wurde kürzlich die Sanierung inklusive Fischgängigkeit abgeschlossen. Jetzt können wir den Betrieb wieder aufnehmen, die Abläufe optimieren und die zugehörige Wartungsplanung schreiben.

Gibt es Parallelen zwischen deinem Beruf und dem Gleitschirmfliegen?

Je mehr ich fliege, desto häufiger schaue ich mir die Wetterprognosen an. So weiss ich, wann es sich lohnt, den Schirm einzupacken. Aber ich kann auch ungefähr einschätzen, was unseren Wasserkraftwerken in den nächsten Tagen bevorsteht. Wenn starker Regen oder heftige Gewitter aufkommen, weiss ich, dass ich mein Telefon am Abend für allfällige Störungsmeldungen bereithalten muss. ■